

OFm Andreas Kurz ist uns in die Ewigkeit vorausgegangen

Aus heiterem Himmel erhielten die Verwandten und der Kameradenkreis die traurige und zuerst nicht faßbare Nachricht vom plötzlichen Tod des sympathischen und liebenswerten Oberfeuerwehrmannes Andreas Kurz. Die Anteilnahme aller gilt vor allem den Familienangehörigen und den nahen Verwandten.

Andreas Kurz, geboren am 3. April 1963 in Voitsberg, erlernte nach dem Besuch der Grundschulen in Voitsberg das Bäckerhandwerk und war dann auch noch einige Zeit in diesem Beruf tätig, ehe er den Beruf wechselte und in der Köflacher Schuhfabrik seinen Dienst antrat. Als Kurz an die 20 Jahre war, verstarb seine Mutter, die er sehr liebte, und von da an blieb dem nunmehr Verstorbenen wohl kaum etwas erspart, was das Leben eines jungen Menschen beeinträchtigt – ein Tiefschlag folgte dem anderen und die verursachten in seinem jungen Leben sichtbare Schwierigkeiten.

Mit 23 Jahren trat Andreas Kurz der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Köflach bei und entwickelte sich in dieser Gemeinschaft stets als eifriger und zur Hilfeleistung bereiter Kamerad, der immer dann zur Stelle war, wenn die Sirene zu einem Einsatz rief. Er bekleidete die Funktion eines Oberfeuerwehrmannes, war Träger des silbernen Feuerwehrleistungsabzeichens und erhielt für seinen besonderen Einsatz im Jahre 1992 die Hochwassermedaille in Bronze verliehen. So gesehen fand er in den Reihen der Stadtfeuerwehr Köflach Lebenswille und Lebenshalt. Umso unverständlicher war sein plötzlicher Tod.

Am Mittwoch, dem 27. November, wurde OFm Andreas Kurz in einer schlichten Trauerfeier am Friedhof von Köflach verabschiedet. Nach der ersten Einsegnung sprach Vizedechant Stadtpfarrer Mag. Wolfgang Posch Worte des Trostes und der Verabschiedung. Er sprach von einem Menschen, der zu Gott heimgekehrt ist und erwähnte, daß das Leben eines Menschen das höchste Gut auf Erden sei, daß aber ganz, ganz verschieden ist. Aber eines ist uns allen klar, meinte der Stadtpfarrer, daß wir einmal sterben müssen, daß das, was dazwischen liegt und das Leben ausmacht, das dürfen wir bedenken und das dürfen wir Gott hintragen. Bedenken dürfen wir auch, daß jedes menschliche Leben, wie immer es ausschaut, vor Gott seine Gültigkeit hat – von dort kommt es und dort geht es hin. So, nach den Worten des Priesters, wollen wir den Verstorbenen das letzte Geleit geben, in der Hoffnung, daß er jetzt ein ewiges Leben erfahren darf, das wir nach dem Tode erwarten und von dem wir glauben, daß es keine Schmerzen und keine Leiden mehr gibt.

Der Kommandant der Stadtfeuerwehr Köflach, Brandrat Gustav Scherz, verabschiedete sich namens der Feuerwehrkameraden, würdigte die Verbundenheit, die Kameradschaft und den Einsatz von OFm Andreas Kurz, entbot ihm den aufrichtigsten Dank für sein Wirken im Rahmen der Stadtfeuerwehr Köflach und verabschiedete sich mit den Worten "Ruhe in Frieden" und entbot ein letztes „Gut Heil“.

Sodann bewegte sich der Trauerzug unter Vorantritt einer Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Köflach mit der trauerumflorten Fahne, unter Kommando von OBI Robert Strini, im Halbrund des Stadtfriedhofes und zum letzten Gruß ertönte noch einmal die Sirene, jenes Zeichen, dessen Ruf der nunmehr Verstorbene so oft gefolgt war – um dann das, was an OFm Andreas Kurz sterblich war in die Feuerhalle nach Graz zu überführen.

Im Trauerzug sah man auch Brandrat Gustav Scherz, EABI Karl Kriehuber und Kamerad Sabathi von der Freiwilligen Feuerwehr Gienzen an der Brenz.

Zurück bleiben ein trauernder Bruder und die Angehörigen seiner Familie, denen die Anteilnahme der Feuerwehrkameraden, der Berufskollegen und das Wissen, daß Andreas Kurz in ihren Herzen weiterlebt, sicher ist.